

IV. Rußland.

Das spätere russische Reich war aus den Fürstentümern des Herrscherhauses der Ruriks (862—1598) hervorgegangen, unter denen zuerst das des Großfürsten von Kiew, später, nach der Beseitigung der Mongolenherrschaft, das des Großfürsten von Moskau das Übergewicht besessen hatte.

1480 machte Fürst Iwan III. der Mongolenherrschaft ein Ende.

1613 gelangte das Geschlecht der Romanow in Rußland zur Herrschaft.

1689—1725 unter Peter dem Großen trat Rußland in die Reihe der europäischen Großmächte ein. (Über Rußlands Stellung im nordischen Krieg vgl. § 10.)

1725—1727 Katharina I., Peters des Großen Gemahlin, die sich der Leitung ihres Günstlings Menschikow überläßt.

1723—1730 Peter II. (Enkel Peters des Großen). Menschikow wurde durch die ihm feindlichen Dolgorukis gestürzt.

1730—1740 Anna Iwanowna (Nichte Peters des Großen). Herrschaft der Günstlinge der Kaiserin: Biron, Münnich und Ostermann.

1741 wurde der Großneffe Annas, der unmündige Iwan VI., durch eine Soldatenrevolte gestürzt und ins Kloster gesteckt.

1741—1762 hatte Elisabeth, Peters des Großen jüngste Tochter, den Thron inne.

1762 gelangte mit dem von Elisabeth zum Nachfolger ernannten Herzog Peter von Holstein das Haus der Gortorps auf den russischen Thron.

1763 wurde Peter III. ermordet.

1763—1796 herrschte seine Gemahlin (Sophie von Anhalt-Zerbst) als Katharina II. Günstlingswirtschaft des Grafen Orlow. (Über Katharinas Polen- und Türkenkrieg vgl. § 13.)

1796—1801 Paul I., der 1801 ermordet wurde.

1801—1825 Alexander I.

